

eine Somalizucht über längere Sicht einen vergleichbaren Effekt haben müsste), den ich wiederum auf zweierlei Weise verfolgen kann:

Wenn es mir als Ziel darauf ankommt, schließlich nur noch langhaarige Tiere zur Zucht einzusetzen, braucht dieser Weg einen langen Atem. Denn ich hätte –zumindest in den ersten Jahren- mehr Variant-Tiere um mich als langhaarige. Dazu käme, dass ich ja Nachzuchten aus Träger X Träger erst per Testverpaarungen als LH-Träger ermitteln müsste, also vergleichsweise viele Tiere für die Nachzucht sinnvoll unterzubringen hätte und in ihren Besitzern Co-Züchter gewinnen müsste.

Habe ich aber –mit den Abessiniermerkmalen als meine Leitlinie- Tiere vor mir, die sich faktisch tatsächlich nur noch in ihrer Haarlänge voneinander unterscheiden mit einer daraus resultierend *ebenbürtigen Qualität der rein- und mischerbig kurzhaarigen*, könnte ich damit für mich auch ein ganz neues Zuchtziel am Horizont Gestalt annehmen lassen: Künftig könnte ich es als *Bereicherung* ansehen und nicht mehr als *Makel*, wenn auch langhaarige Tiere in meiner Abessinier-Zucht fielen (wie eben auch sorrel, blau und fawn fällt).

Fazit

Ich denke, hätten wir als Abessinierzüchter (und

ich nehme mich da nicht aus) uns nicht über Jahrzehnte so vehement dagegen gewehrt und verwehrt, das Langhaargen als ein zusätzliches in der *Abessinierzucht* zu begreifen, stünden wir gar nicht an dem Punkt, an dem wir uns heute befinden.

An einem Punkt nämlich, an dem schon über Jahrzehnte Abessinier und Somalis so getrennt voneinander gezüchtet werden wie zwei unterschiedliche Rassen! An einem Punkt, an dem offenbar nachgefragt werden muss, ob wir Somalis und Abessinier gleich aussehend oder unterschiedlich wünschen, weil die optische Auseinanderentwicklung die nur logische Konsequenz darstellte.

Wäre es nicht also an der Zeit, dass wir Abessinierzüchter von unserem hohen Ross der reinerbigen Kurzhaarigkeit als Wertkriterium an sich hinunterstiegen?

Ruhte nicht hierin auch, die Chance, zum wirklichen Abessinier- und Somali-Züchter zu avancieren?

P.S.

Gerade als sich meine Gedanken zu einem auch für mich höchst unerwarteten Schlusspunkt geformt hatten, erreichte die Redaktion der nachfolgende Züchterfahrungsbericht, in dem ich meine Idee unverhofft mit Inhalt gefüllt fand.

Liebe Frau Filgraebe-Holland,

meine Freundin, Frau Éva M.Tóth hat mich gebeten, ihren Artikel betreffs Aby-Somali zu übersetzen. Sie züchtet seit 15 Jahren Abys, sehr schöne, typvolle Katzen, mit einer festen Vorstellung, wie die von ihr gezüchtete Katze auszusehen hat. Ich kenne ihre Arbeit von Anfang an, und ich muss mit Hochachtung sagen: sie hatte eine Vision einer Katze, die sie so auch geschaffen hat.

Übrigens bin ich mit ihrem Schreiben vollkommen einverstanden.

Myra van Campen-Balint

Abys und Varianten

von Éva Márta Tóth

Ich wollte mich eigentlich nicht in diese Diskussion einmischen, aber es gibt so viele gegenseitige und manchmal falsche Thesen - auch von bedeutenden Züchtern -, dass ich die Möglichkeit nutzen möchte, die von mir erfahrenen weiterzugeben.

Etwa vor 9 Jahren habe ich die ersten „Varianten“ bei Frau Marina Franz gesehen. - Frau Franz ist allerdings bis heute mein Vorbild als Züchterin. -

Ich habe bei ihr eine Katze gekauft und dabei etliche sehr schöne, extrem kurzhaarige, typvolle Katzen gesehen, die ich für Abys hielt. Sie hat mich aufgeklärt, dass diese Katzen Varianten sind. Diese Tiere unterschieden sich in keinerlei Weise von den „echten“ Abys. Deshalb verstand ich nie die Forderungen, weshalb man diese Tiere möglichst nur bei der Somalizucht verwenden sollte. Mich interessierte zwar nur die